

Sächsisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 22. Stück.

Sonnabend, den 31. Mai 1851.

Inhalt.

Die Ameisen. — Erklärung. — Silberräthsel. — Kunstausstellung. — Missions-Anzeige. — Verzeichniß der Geborenen etc. — Berichtigung der Predigtanzeige. — Getreidepreise. 39 Bekanntmachungen.

Die Ameisen.

Die Gesellschaften der Ameisen haben einen noch viel verwickelteren Haushalt als die der Bienen. Die meisten dieser Thiere bauen sich unter der Erde an, indem sie Gänge, Hallen und Kammern aushöhlen und mit verhärtetem Lehm überwölben. Auch diejenigen Wohnungen, welche über der Erde, hauptsächlich aus Holz zusammengetragen sind, besitzen einen unterirdischen Theil, in welchen sich die Ameisen bei drohender Gefahr oder im Winter zurückziehen. Alle Gesellschaften bestehen aus geflügelten Weibchen, kleineren Männchen und noch kleineren ungeflügelten Arbeitern: meistens unterscheidet man bei diesen letzteren 2 Rassen, eine größere, welcher die Vertheidigung der Wohnung obliegt, und eine kleinere, der die speciellen Arbeiten des

LII. Jahrg.

(22)

Haushaltes zufallen. Bei den amerikanischen Wanderameisen bestehen die zahlreichen Truppen, die in langen Colonnen marschiren, nur aus kleineren Arbeitern; die Individuen der größeren Raze marschiren ganz in ähnlicher Weise wie Offiziere zur Seite der Colonnen, und man sieht sie häufig auf überragende Zweige oder Blätter klettern und von diesem erhöhten Standpunkte aus den Zug der Truppen aufmerksam beobachten.

Die Ameisen sammeln durchaus keine Vorräthe ein, sondern fallen im Winter in eine Art Schlaf, während dessen sie keine Nahrung zu sich nehmen. Während der Sommerzeit nähren die Arbeiter nicht nur sich, sondern auch die Larven, die Weibchen und die Männchen, welche alle unthätig sind, mit allen möglichen organischen Stoffen, besonders aber mit süßen Pflanzensäften, die ihnen namentlich durch die Blattläuse verschafft werden. Diese haben auf dem Hinterleibe zwei Röhren, aus denen von Zeit zu Zeit ein süßer Honigsaft quillt, den die Ameisen sehr begierig auflecken. Die Blattläuse werden deshalb von den Ameisen mit der größten Sorgfalt behandelt, von abgestorbenen Zweigen und Sprossen auf frische, lebende Blätter versetzt und mit den Fühlhörnern so lange geliebkost, bis sie Honigsaft von sich geben. Die meisten Arten von Ameisen bauen von ihrem Neste aus bedeckte Wege, wahre Kunststraßen, nach den Bäumen und Sträuchern, auf denen sich die Colonien ihres Umkreises befinden; andere bringen selbst solche Blattläuse, welche an Wurzelsködern hausen, in ihre Nester, wo sie sie des Winters über halten. Außer der Sorge für die Nahrung und Fütterung der übrigen Glieder der Gesellschaft bestehen die hauptsächlichsten Beschäftigungen der Arbeiterameisen noch besonders in der Wartung der Puppen, der sogenannten Ameiseneier, welche sie beständig zwischen ihren Kiefern umherschleppen, um sie bald an die Sonne, bald tiefer hinab in die Gänge zu tragen, so wie in der Sorge für das Haus, dessen Zugänge am Morgen geöffnet, am Abend aber regelmäßig geschlossen werden.

Einige Arten von Ameisen zeigen noch verwickeltere Verhältnisse in ihrem Haushalte. Die geschlechtslosen Individuen der blutrothen und der röthlichen Ameise, welche in unsern Gegenden vorkommen, arbeiten selbst nicht, sondern machen nur förmliche Kriegszüge, um die Stöcke andrer Ameisen zu überfallen und die Puppen der Arbeiter daraus zu rauben. Meistens ist ihre Taktik die, daß sie plötzlich einen benachbarten Ameisenhaufen überfallen, und wenn seine Bewohner sich zur Wehre stellen, mit der Hauptmasse eine förmliche Schlacht liefern, während detachirte Haufen die Flügel des Feindes umgehen und den Stock desselben ausplündern. Das Schlachtfeld ist nach einem Kampfe mit Leichen bedeckt, beide Theile beißen sich mit der größten Erbitterung herum; die Verwundeten und Kampfunfähigen werden von ihren Freunden aus dem Getümmel an sichere Orte zurückgeschleppt. Die geraubten Puppen entwickeln sich später in der Wohnung ihrer Räuber und versehen dort förmliche Sclavendienste, indem sie allein alle Arbeiten des Haushaltes übernehmen, ihre unthätigen Räuber füttern und deren Larven besorgen. So entstehen jene gemischten Ameisengesellschaften, in welchen viererlei Individuen existiren: Männchen, Weibchen und kriegsführende Individuen (sogenannte Amazonen) der einen Art und arbeitende Sclaven einer andern Art.

Die Gründung neuer Ameisengesellschaften geschieht in folgender Weise: Im August verlassen ungeheure Schwärme geflügelter Männchen und Weibchen am Nachmittag die Stöcke und begatten sich in der Luft. Die Männchen sterben fast unmittelbar nach der Begattung; die meisten Weibchen werden von den Arbeitern eingefangen und in den Stock zurückgebracht, wo sie besonders im nächsten Frühjahr Eier legen. Die nicht eingefangenen befruchteten Weibchen reißen sich zuerst selbst die Flügel aus, welche sehr lose auf Stummeln stehen und höhlen dann einen Gang in der Erde



aus, den sie Kammern beifügen, in welche sie Arbeiter-eier legen. Sobald diese sich entwickelt haben, helfen sie ihrer Mutter bei ihren Arbeiten, überwintern mit ihr und führen dann im nächsten Frühjahr die Wirthschaft weiter, während das Weibchen ganz in ähnlicher Weise wie bei den Bienen sich nur noch mit Eierlegen beschäftigt und auch dieselbe Reihenfolge beibehält, indem es erst Arbeiter-eier, dann männliche und weibliche Eier legt.

Karl Vogt in Fr. C.

Erklärung.

Da ich voraussetze, daß Viele an der Wahrheit dessen zweifeln, was vor Kurzem in diesem Blatte über New-York und die traurigen Schicksale, denen die Auswanderer dort entgegen gehen, gesagt worden, Auswanderungslustige vielmehr glauben, dieses werde nur veröffentlicht, um die Auswanderung zu behindern, was ich selbst vor meiner Auswanderung 1846 zu glauben so thöricht und verblendet war! — so fühle ich mich auf das heiligste verpflichtet, öffentlich zu bekennen: daß alles im Wochenblatt Gesagte, buchstäblich die reinste Wahrheit ist. Ich habe alles, theils an mir selbst, theils an andern in Amerika erfahren. Damit aber Keiner glaube, ich sei ein Feind der Auswanderung, so erlaube ich mir selbst zu bekennen, daß es Keinem leid thun wird nach Amerika ausgewandert zu sein, wenn er die Mittel hat, dort zu existiren; denn ich bin fest überzeugt worden, Fleiß und strenge Rechtlichkeit erkennt und lohnt Amerika besser als Deutschland — auch wird der, welcher alt und schwach geworden, ausreichend auf Lebenszeit unterstützt! — Wer aber in Amerika existiren will: muß gesund und kräftig sein, Ackerbau, oder ein dort gehendes Handwerk tüchtig erlernt haben und nicht zu wenig Geld

mitbringen. — Wehe dem Schwächlinge, so wie dem ganz Unbemittelten! Wenn sie nach Amerika, noch dazu ohne Englisch sprechen zu können, kommen, so sehen sie sich bald in ein größeres Elend gestürzt, als dem sie entgangen! — Glaube ja Keiner, daß es dort an Menschen fehlt und daß man auf uns wartet.

Halle, den 31. Mai 1851.

Der Frauen-Vereinsbote
Gustav Ringbauer, Nr. 607.

Silbenrättsel.

Nimm mich! so ruft die erste Silbe zu,
Ich bin der Hebel aller Dinge.

Nichts ist, was nicht gewiß durch mich gelinge,

Ich mache Dich mit Fürsten Du und Du.

Ja, Alles, was die Erdengötter haben,

Soll Dich, Du Glücklicher, durch mich auch laben.

Nimm mich! verlangt das zweite Silbenpaar,

Ich trug den Himmel oft auf meinen Rücken.

Auf mir erscheint, was edel ist und wahr,

Was Menschen kann erheben und entzücken.

Und weißt Du mich gehörig zu behandeln,

Kannst Du mich selbst in Nr. 1 verwandeln.

Der neue Herkules am Scheidewege

Stand ich, doch als ich mir es überlege,

Da fällt mir ein, drei Silben zu vereinen,

Das ganze Wort giebt Alles, sollt' ich meinen!

Weg war der Zauber! — Nichts blieb Beiden nur zu-

sammen

Als eitler Glitterstaat an Puppen und Programmen.



Chronik der Stadt Halle.

Kunstaussstellung.

Mit dem 1. Junius d. J. wird zum neunten Male unsere Kunstaussstellung eröffnet werden, und wie früher im Saale des Kronprinzen von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr zu sehen sein.

Zufolge des vorliegenden Magdeburger Katalogs verspricht unsere Ausstellung eine der glänzendsten werden zu wollen, indem wir noch durch directe Zusendungen aus Wien, Holland und Belgien uns in den Stand gesetzt sehen, schon bei der Eröffnung sehenswerthe Gegenstände der Kunst zur Schau auszustellen. Die namhaftesten Schulen des In- und Auslandes sind vertreten und dürfen wir daher unserm kunstliebenden Publikum reichen Genuß verheissen.

Der Beitritt zum Vereine findet auf vorgängige Anmeldung bei dem Hr. Weber oder an der Kasse für Einheimische und Fremde unter den in den Statuten festgesetzten Bedingungen bis zum Schlusse der Ausstellung statt. Der Besuch der Kunst-Ausstellung steht den Vereins-Mitgliedern unentgeltlich, Fremden gegen ein Eintrittsgeld von 5 Sgr. frei. Eintrittskarten für die ganze Dauer der Ausstellung, welche aber nur von denjenigen Personen, auf deren Namen sie lauten, benutzt werden dürfen, können zu dem Preise von 10 Sgr. für die in den Statuten genannten Angehörigen der Vereins-Mitglieder, und von 20 Sgr. für Fremde an der Kasse gelöst werden.

Exemplare der Statuten liegen an der Kasse zur Einsicht bereit.

Missions-Anzeige.

Die auf nächstkommenden Montag den 2. Juni fallende Missionsstunde wird gedachten Tages Abends 7 Uhr durch Hrn. Prof. Dr. Herzog gehalten werden.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.

April. Mai 1851.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 27. April dem Conditor Blau ein Sohn, Theodor Alfred. (Nr. 75.) — Den 28. dem Steinhauermstr. Thieme ein S., Paul. (Nr. 2178.) Den 30. dem Tischler Sachger eine T., Anna Auguste. (Nr. 41.) — Den 2. Mai dem herrschaftlichen Kutscher Grauert ein S., Friedrich Gottlieb Ferdinand Hermann. (Nr. 797.) — Den 11. Mai dem herrschaftl. Kutscher Rudloff eine T., Henriette Louise Paultne. (Nr. 855.) Den 21. dem Schlossermelster Kellmann ein Sohn, Christian Friedrich Hermann. (Nr. 1002.)

Ulrichsparochie: Den 13. April dem Webermstr. Stein ein Sohn, August Paul. (Nr. 253.) — Den 5. Mai ein unehel. S. (Nr. 283.) — Den 12. Mai dem Schmidt Maurer ein S., Carl August. (Nr. 1573.) — Den 25. dem Handarbeiter Fiedler eine Tochter todtgeb. (Nr. 840.)

Worigparochie: Den 28. April dem Handarbeiter Gottschalk ein Sohn, Oskar Wilhelm August. (Nr. 774.) — Den 10. Mai dem Handarbeiter Frenzel eine T., Henriette Friederike Emilie. (Nr. 2063.) — Den 25. dem Kaufmann Tuve ein Sohn, August Theodor. (Nr. 600.)



Domkirche: Den 16. April dem Fleischermeister Nothnagel ein S., Otto Paul. (Nr. 1337.) — Den 28. dem Zimmermeister Trübe eine Tochter, Marie Dorothee. (Nr. 2178.) — Den 12. Mai eine unehel. F. (Nr. 580.)

Neumarkt: Den 6. April dem Postsecretair Werner eine F., Anna Henriette Amalie. (Nr. 1208.) — Den 1. Mai dem Seilermeister Jenzsch eine Tochter, Erdmüthe Auguste Helene. (Nr. 1342.) — Ein unehel. S. (Nr. 1209.)

Glauch: Den 11. April dem Hornbrechslermeister Lauterbach ein S., Ernst Hugo Max. (Nr. 1988.) Den 8. Mai dem Handarbeiter Brandt Zwillingstinder, Christiane Auguste Henriette und Ernst Wilhelm Gottlieb. (Nr. 1765.) — Dem Lehrer an den Franckeschen Stiftungen Heilmann ein S., Johannes Friedrich Martin. (Nr. 1702.) — Den 9. dem Fleischermeister Zwarg ein S., Elias Heinrich Gottlieb Adolph. (Nr. 1953.) — Den 11. dem Zimmergesellen Hoffmüller eine Tochter, Johanne Louise (Nr. 1776.)

Israelitische Gemeinde: Den 17. April dem Kaufmann Kurzwig eine F., Friederike. (Nr. 705.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 25. Mai der Tapezler Steinbach mit J. M. Chr. Halbrecht. — Der Kaufmann Riefenstahl zu Buchholz mit A. A. E. Bernau.

Ulrichsparochie: Den 25. Mai der Dienstknecht Wiegleb mit K. C. P. S. Grimm.

Morigparochie: Den 25. Mai der Hausbesitzer Kogler mit J. C. verw. Schramm geb. Enge.

Glauch: Den 26. Mai der Schneidermeister Lüders zu Halle mit J. S. E. Bernstein.

c) Gestorbene.

Maricnparochie: Den 22. Mai des Lehrers Schiborr L., Marie Therese Pauline, 1 W. 19 Tage Schwäche. — Den 23. des Schneidemeisters Schmidt S., Eduard Ernst, 1 J. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 21. Mai des Schmiedemeisters Küpp Wittwe, 56 J. Herzbeutelentzündung. — Den 22. der Buchbindermeister Heinrich, 40 J. Schwindsucht. — Den 23. des Oberlehrers Mathis S., Theodor, 2 J. Gehirnleiden. — Den 25. Mai des Handarbeiters Fiedler L., todtegeb.

Moritzparochie: Den 19. Mai des Weißgerbermeisters Köfer L., Louise, 4 J. 6 W. Bräune. — Den 21. des Bäckermeisters Zeschmar S., Theodor, 2 J. Gehirnrämpfe. — Ein unehel. Sohn, 2 T. Krämpfe. — Der Maurergeselle Keil, 52 J. Schlagfluß. — Den 24. der Ziegelmeister Holzkömpe aus Wittigböhlerode im Lippe-Deilmoldschen, 32 J. Lungenschwindsucht. — Ein unehel. S., Adolph, 9 W. Gehirnentzündung.

Neumarkt: Den 24. Mai des Seltnermeisters Jensch Tochter, Erdmuth Auguste Helene, 3 W. 3 T. Krämpfe.

Glauch: Den 20. Mai des Fabrikarbeiters Sommer S., Julius, 7 W. Krämpfe. — Den 23. des Schuhmachermeisters Herrmann Sohn, Gustav Louis, 1 J. 10 W. 14 T. Gehirnhöhlenwassersucht. — Den 25. des Schlossergesellen Gerhardt Sohn, Carl, 1 J. 11 W. Keuchhusten. — Des Kaufmanns Förster nachgelass. T., Helene, 7 J. Drüsenkrankheit.



Berichtigung der Predigtanzeige.

Zu St. Moritz:

Sonntag den 1. Juni Nachmittag 2 Uhr Herr Cand.
minist. Mohr.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Schffel und Preuß. Gelde.

Den 27. Mai 1851.

| | | | | | | | | | | | | | |
|--------|---|-------|----|------|---|-----|-----|---|-------|----|------|---|-----|
| Weizen | 1 | Thlr. | 25 | Sgr. | — | Pf. | bis | 2 | Thlr. | 3 | Sgr. | 9 | Pf. |
| Roggen | 1 | „ | 15 | „ | — | „ | „ | 1 | „ | 20 | „ | — | „ |
| Gerste | 1 | „ | — | „ | — | „ | „ | 1 | „ | 7 | „ | 6 | „ |
| Hafer | — | „ | 26 | „ | 3 | „ | „ | 1 | „ | — | „ | — | „ |

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von H. G. A. Niemeyer.

Bekanntmachungen.

Die Grund- und Gewerbesteuer für den
Monat Juni d. J., mit Einschluß aller Reste, müs-
sen des bevorstehenden Quartalsabschlusses wegen vor-
schriftsmäßig bis

zum 8. Juni e.

berichtigt, die dann verbleibenden Reste aber auf dem
Executionswege beigetrieben werden.

Halle, den 22. Mai 1851.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle
a. d. S. I. Abtheilung.

Das im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. 1498
eingetragene, dem Bäckermeister Friedrich Anton
Reiche zu Höhnstedt gehörige Haus nebst Zubehör,
nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der
Registatur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzu-
sehenden Taxe abgeschätzt auf 1767 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.,
soll

am 1. Juli 1851 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch,
Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-
rath Bieruszewski meistbietend verkauft werden.

Die dem Aufenthalte und der Person nach unbe-
kannten Erben der verstorbenen Ehefrau des Bäckermeisters
Johann Christoph Reiche, Katharine Eleo-
nore geb. Döring, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Die Preussische Versicherungsbank zu Berlin
welche seit Anfang d. J. besteht und auf Gegenseitigkeit
an die Gothaer Bank gegründet ist, hat mir für Halle
und Umgegend die Agentur übertragen. Die Statuten,
so wie Formulare zu den Versicherungsanträgen liegen bei
mir bereit und kann ich diese vaterländische Gesellschaft
zur Versicherung von Häusern und Mobilien gegen Feuer-
schaden bestens empfehlen.

Halle, den 26. Mai 1851.

Stengel, Maurermeister.

Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren, am liebsten
von außerhalb, welche etwas Stricken und Nähen kann,
findet zum 1. Juli einen Dienst Brüderstraße Nr. 120
eine Treppe hoch.



Auction.

Montag den 2. Juni Vormittags 10 Uhr versteigere ich bei Herrn Otto in der Neumühle alhier gegen gleich baare Zahlung: 2 Pferde (zum Reiten und Fahren), 2 Leierwagen nebst einer Parthie Pferdebönger.

Brandt,

Auctions-Commissarius u. gerichtl. Taxator.

Zweite Auction

von öconomischen Gegenständen zu Halle.

Dienstag den 3. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Gasthof zur Stadt Wien gegen gleich baare Zahlung: 11 Stück Reit- und Wagenpferde, 2 Kühe, 1 Kutschwagen, 1 Jagdbroschke, 1 Leierwagen, 2 Kollwagen, 10 Dgd. Getreidesäcke u. dgl. m.

Brandt,

Auctions-Commissarius u. gerichtl. Taxator.

Auction

von pappeln Bohlen.

Montag den 2. Juni Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gr. Märkerstraße Nr. 445 eine Parthie pappelne Bohlen und Bretter.

Müller,

Auctionator und gerichtl. Taxator.

Dem dabei theilhaftigen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich meine Leute, welche Kohlensteine fahren und abladen, durchaus nicht gestatte, das Klare von den Höhlen zu verkaufen.

Ich werde die Käufer desselben als Käufer von gestohlenem Gut ansehen, und als solche mit zur Untersuchung und Bestrafung ziehn.

W. S. Polig.

Neue Wandmuster und Kanten für Maurer sind angekommen bei Friedr. Schlüter.

Die Steingutfabrik

zu Halle vor dem Schifferthor Nr. 2190^b haben wir von Herrn C. J. Stengel vom 1. April d. J. pachtweise übernommen, und empfehlen unser Lager von guter weißer Steingutwaare dem geehrten Publikum zur gütigen Abnahme ergebenst mit dem Bemerken, daß Wiederverkäufer bei Entnahme größerer Quantitäten angemessenen Rabatts erhalten.

Bestellungen sollen pünktlich und gut ausgeführt werden.

Halle, den 28. Mai 1851.

J. Böttcher & Comp.

Neuerst delikate neue Matjesheringe sind wieder angekommen und empfiehlt zu den auffallend billigen Preisen à Stück 1, 1¹/₄ und 1¹/₂ Sgr. die Heringshandlung von Bolze.

Ein ehrliches, fleißiges, gesundes und sitzames Mädchen, die im Kochen, Waschen, Plätten schon Übung hatte, und überhaupt jede Hausarbeit gern übernimmt, findet zum 1. Juli einen Dienst auf der
Parre zu Trotha.

Ein ordentliches Mädchen, die schon in bürgerlichen Wirthschaften gedient und gute Zeugnisse hat, findet sogleich einen guten Dienst in Nr. 209 kl. Steinstraße.

Eine Köchin in eine Gastwirthschaft nach Weißenfels wird gesucht. Zu erfragen Schmeerstraße Nr. 480.

Ein Mädchen, ordentlich und fleißig, findet zum 1. Juli einen Dienst bei W. L. Becker, Schmeerstr. Nr. 722.

Ein Paar geübte Cigarrenmacherinnen finden dauernde Beschäftigung in Nr. 1506 Steinstraße.

Mehrere Stücken mit jungen Hühner sind zu verkaufen große Schloßgasse Nr. 1065.



Einem geehrten Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich mich als Schlossermeister etablirt habe, und das Geschäft von jetzt an auf meinen Namen betreibe. Ich bitte mich mit recht vielen Aufträgen gütigst zu beehren.

Wilhelm Schaaf,
Schlossermeister,

Rathhausgasse Nr. 231.

Ich bin Willens, mein „kleiner Sandberg Nr. 267“ gelegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen.

V. A. Vibeau.

Zwei fette Schweine stehen sofort zum Verkauf Leipzigerstraße Nr. 288.

— Cigarren von den so beliebten Halb-Morena p. Dkd. $1\frac{1}{2}$ u. 2 Sgr., in $\frac{1}{10}$ u. $\frac{1}{4}$ Kisten noch billiger, so wie von dem Berliner Rollen-Canaster à $\text{fl. } 4$ und 5 Sgr. ist wieder zu haben kl. Schlamm Nr. 962.

Feinste Vanille und Gewürz, Chocolade, Chocoladenpulver zu Suppen von vorzüglicher Güte à $\text{fl. } 7\frac{1}{2}$ Sgr., reinste Cacao-Masse à $\text{fl. } 10$ Sgr., beste große Nüssen und Corinthen, sehr schöne große und süße Pflaumen à $\text{fl. } 2$ Sgr. 4 Pf., sowie die besten bairischen Malzbonbons gegen Husten empfehle L. L. Helm.

Cocos-Seife à $\text{fl. } 5$ und 6 Sgr., bestes Haardöl und Pomaden empfehle L. L. Helm, Steinstraße.

Die Puz- und Modewaarenhandlung von Caroline Niersch, gr. Klausstraße, empfiehlt ihr Lager von Strohhütten, Italiener-, Koffhaar- und Vorderhüten aller Art, so wie Häubchen, Aufsätze und Cravatten, Bänder zu den allerbilligsten Preisen.

Wir empfehlen hiermit Madame *T. Lövy* allen jungen Mädchen, welche in der kurzen Zeit von 3 Wochen das Schneidern erlernen wollen, indem wir es in dieser Zeit gründlich und leicht begreiflich erlernt haben.

Auguste Sorberg und Therese Prinsky.

Bestellungen von Gardinenaufstecken werden angenommen und pünktlich besorgt Zapfenstraße Nr. 655 eine Treppe hoch.

In Nr. 611 ist ein Familienlogis für 18 Thlr. zu vermieten. *Trillhaase*, Polizei, Sergeant.

Der Laden mit oder ohne Wohnung in Nr. 894 gr. Klausstraße steht zu vermieten u. 1. Octbr. zu beziehen. Das Nähere bei *Glafer* an der Halle Nr. 654.

Heinrich Stade, Webermeister, Geiststr. Nr. 1253, verkauft alle in das Fach der Weberei schlagende Artikel zu den billigsten Preisen und nimmt darauf Bestellungen an.

Zwei kleinere aber freundliche Stuben sind mit oder ohne Meubles an einzelne Leute noch zu vermieten
Schmeerstr. Nr. 722.

Im Besitze einer Parthie alten zweijährigen Cigarrenabfall kann ich das Pfund zu 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., 3 Sgr., 4 Sgr. und 5 Sgr. wieder, wie früher, in schöner Waare verkaufen.

S. K. Regel,
früher *J. A. LaBaume.*

Barinas in Rollen à fl 15, 16 und 20 Sgr.

Alte Barinas-Blätter à fl 12 Sgr.

Portorico in Rollen à fl 7 $\frac{1}{2}$, 9 und 10 Sgr.

Portorico-Blätter à fl 10 Sgr.

empfiehlt in alter Waare

S. K. Regel.



Tyroler Sanger.

Heute Sonnabend d. 31. Mai
1851 wird

Franz Kilian

mit seinen 3 Tochtern in ihrem
Nationalkostume in **Lach-**
munds Kaffeegarten ein
Concert zu geben die Ehre ha-
ben, wozu Herren und Damen
hoslichst eingeladen werden.

Anfang 7 Uhr. Entree
à Person 2¹/₂ Sgr.

Bei Johanne Grabi, Zapfenstrae Nr. 655, wer-
den alle Sachen von Flecken gereinigt, auch werden da-
selbst Tuchsachen decatirt, ohne zertrennt zu werden.

Nachste Woche Dienstag und Freitag Brothan bei
Herm. Rauchfuß, gr. Brauhausgasse.

Lachmunds Kaffeegarten.

Sonntag fruh frischen Speckkuchen nebst einem Topf-
chen guten Bockbier.

Montag Abend von 6 Uhr Concert, gegeben vom
Stadt-Musikchor.

Siebichenstein im Mohr.

Sonntag ladet zur Tanzmusik ein C. Fohler.

Burgergarten.

Sonntag den 1. Juni Nachmittags von 3¹/₂ Uhr
an Militair-Concert. Von 7 Uhr an Ballmusik.

Sonnabend und Sonntag frische Wurst, Bratwurst
und Wurstsuppe im Burgergarten.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)